

und schon um Weihnachten soll dieser die zweite Lieferung folgen¹⁾. Die Sammlung befindet sich in einer geschmackvollen Mappe, in welcher die Moose vor Staub gesichert sind. Ein Titelblatt giebt den Inhalt der Sammlung vollständig an, jede einzelne Art ist, mit Ausnahme der sehr grossen, in eine Papier-Kapsel eingeschlossen und diese auf ein Quartblatt aufgeklebt. Der dazu gehörige gedruckte Zettel giebt den wissenschaftlichen Namen und genaueren Standort an. Die einzelnen Quartblätter sind nicht geheftet, so dass sie später systematisch geordnet werden können. Man wird in dieser ersten Lieferung einer ganzen Anzahl Seltenheiten begegnen, wie *Fissidens decipiens*, *Coscinodon*, *Tayloria serrata*, *Bryum alpinum*, *B. Mildeanum*, *B. Funkii*, *Dichelyma*, *Pterygophyllum*, *Homalothecium Philippeanum*, *Plagiothecium Schimperii* etc.; alle aber sind so sauber und sorgsam präparirt und so reichlich mitgetheilt, dass Jeder seine Freude daran haben muss.

Aus voller Ueberzeugung kann ich diese Sammlung, deren Revision ich sehr gern übernommen habe, empfehlen, zumal da bei dem Feuereifer des Herrn Limpricht ein Stocken in der Herausgabe nicht zu besorgen ist.

Dr. J. Milde.

Noch einige Nachträge zu *Chaetophyllum nitidum* Wahlenb.

(Jahrgang VI. S. 151. 318.)

Seitdem ich a. a. O. meine Beobachtungen über die genannte Art veröffentlichte, habe ich dieselbe auf meinen späteren Ausflügen stets im Auge behalten und auch von meinen Freunden, deren Aufmerksamkeit durch meinen Aufsatz auf diese Pflanze gelenkt wurde, manche schätzbare Mittheilung erhalten.

Zu den Synonymen ist hinzuzufügen: *Anthriscus nitida* „Wahlenb.“ Hazslinszky Éjszaki Magyarkon viránya p. 152 (1864).

1) Ist inzwischen erschienen und enthält von seltenen Moosen u. a.: *Dicranodontium aristatum*, *Conomitrium Julianum*, *Amphoridium lapponicum*, *Mnium cinclidioides*, *Philonotis caespitosa*, *Hylocomium umbratum* und *Oakesii*, *Andreaea petrophila*.

Red.

Garcke, Flora von Nord- und Mitteldeutschland. 7. Aufl. S. 180. (1865) u. 8. Aufl. S. 180 (1867).

In der Literatur ist mir ausserdem nur eine ausführlichere Erwähnung unserer Pflanze begegnet. Neilreich bespricht in seinen Nachträgen zur Flora von Niederösterreich, 1866, welche dies bekannte klassische Werk in gleicher Gediegenheit bis auf die Gegenwart weiterführen, auf S. 73 die in der Flora von Niederösterreich S. 63 aufgeführte *Anthriscus silvestris* β *alpestris*. mit Rücksicht auf meine Abhandlung. Der Verf. findet seine Pflanze zwar in den meisten Merkmalen mit meiner Beschreibung übereinstimmend, findet aber in dem feineren Bau, der Kahlheit und den wie bei *Mirrhia aurea* (L.) All. angezogenen Abschnitten der oberen Blätter (ein Merkmal, welches der *forma aprica* in ihrer Ausbildung nie abgeht, und die früher oft vorgekommene Verwechslung mit *Mirrhia aurea* erklärt) Unterschiede von meiner Darstellung, welche ihn bestimmen, seine Pflanze für verschieden von *A. alpestris* W. von Grab zu halten. Ich kann nur bemerken, dass ich die grosse Veränderlichkeit der Behaarung bei *C. nitidum* und ihre oft schwächere Bekleidung (S. 166. 167) allerdings erwähnt habe. Was die grössere Feinheit des Baues (*A. silvestr.* gegenüber) anbetrifft, so ist diese allenfalls für die *forma umbrosa* zuzugeben, nicht aber für die *f. aprica*. Ich würde mithin Neilreichs Bedenken keinen Werth beilegen können, wenn ich unsere Pflanze, nämlich die typische *f. aprica*, auch nicht im August 1865 in der Krummholzregion des Wiener Schneeberges, über dem Baumgarten'schen Wirthshause (ca. 4500') in Gesellschaft meines seligen Freundes Dr. Kotschy selbst gesammelt hätte. Die dortigen Exemplare gleichen vollkommen denen, die ich im August 1866 von den Teichlehen und aus der kleinen Schneegrube des Riesengebirges, also an S. 180 aufgeführten Wimmer'schen Standorten, mitbrachte. Im sogenannten Saugraben des Schneeberges, einer schon in die Waldregion herabreichenden Schlucht, fand ich vertrocknete Ueberreste unserer Pflanze, deren Varietät sich also nicht sicher bestimmen liess. Wir können mithin Neilreich's obiges Citat auf unsere Pflanze beziehen und die Alpen Niederösterreichs, als gesichertes Vorkommen, ihrem Verbreitungsbezirk einreihen.

Folgende, im Kitaibel'schen Herbar in Pest von mir festgestellte Standorte ergänzen unsere Kenntniss von der Verbreitung dieser Art nach Osten hin:

Herb. Kit. No. 3136. Bákony-Wald.

No. 3139. Ex alpiibus Bereghiensibus. (Nordostungarn.)

No. 3161. Korenica (kroat. Militärgrenze) als *C. aureum*. Die

in den Addit. ad florum hungar. ed. Kanitz, Linnaea, 32. Band, S. 468 für die letztere Art aufgeführten Standorte sind daher wohl zum Theil auf *C. nitidum* zu beziehen.

Aus meinen Nachforschungen im Kitaibel'schen Herbar geht ferner noch hervor, dass die Seite 175 erwähnte, Kitaibel zugeschriebene Verwechslung von *Myrrhis bulbosa* (L.) Spr. mit *Anthriscus elatior* Bess. (= *Chaerophyllum silvestre* L.) dem ungrischen Forscher nur durch irgend einen Schreibfehler begegnet sein kann.

Das *Chaerophyllum bulbosum*, No. 3146 seines Herbars ist richtig. Meine a. a. O. ausgesprochene Deutung von *Anthriscus elatior* und *humilis* Bess. als *C. silvestre* und *nitidum*, welche für die letztere Art bereits durch Dr. J. Müller Arg. (S. 187) bestätigt wurde¹⁾, erhält auch für die erste Art eine neue Stütze durch ein kürzlich von mir im Berliner Herbar aufgefundenes Exemplar von „*Scandix elatior* Bess.“ aus dem Berliner Garten, welches typisches *C. silvestre* L. ist. Meine S. 177 ausgesprochene Vermuthung, dass Kitaibel's Angaben über die Pflanze der *Plissivica* in den Additum wohl für die von ihm zurückbehaltenen Exemplare richtig sein mögen, fand sich durch das eine der unter No. 3142 aufbewahrten Exemplare bestätigt. Dagegen war meine Deutung des *Chaerophyllum alpinum* Kit. (S. 177) als zu *C. nitidum* gehörig, unrichtig, da unter diesem Namen No. 3154 und 3155 *Myrrhis hirsuta* (L.) All. sich vorfindet, wie Neilreich (Aufzählung der in Ungarn und Slavonien beobachteten Gefäßpflanzen, 1865, S. 222) mit Recht vermuthet.

Auch nach Nordwesten hat das Gebiet unserer Art eine weitere Ausdehnung erlangt; die neu bekannt gewordenen resp. gesicherten Standorte befinden sich in Gebirgen, welche die Waldgrenze nicht erreichen oder kaum überschreiten, und zwar beide in geringer Meereshöhe. Im Harz wurde *Anthriscus silvestris* var. *alpestris* nach einer Mittheilung von Hampe schon in Garcke's Flora von Nord- und Mitteldeutschland, 4. Aufl. (1858) S. 151 angegeben. Ein von Dr. Loew im Juli 1866 unter Hampe's freundlicher Führung im Walde über Blankenburg (höchstens 1000') gesammeltes Exemplar der *forma umbrosa* bestätigt diese Angabe vollkommen.

Ferner erhielt ich von Prof. Hegelmaier ein von demselben am Wasserfall bei Urach in der schwäbischen Alb (ca. 1550') 1866 gesammeltes Exemplar derselben Form. Nach seiner Mittheilung

1) Ein von mir im Wiener K. K. botanischen Hofkabinet gesehenes Besser'sches Original-Exemplar gehört der *forma umbrosa* an und zeigt dieselbe Behaarung wie die Originalpflanze des langen Waldes.

find sie Pfarrer Kemmler auch zwischen Dönstetten und Wiesensteig auf demselben Gebirge. Diese Funde machen die Angabe Döll's, welcher diese Pflanze im Wutachthale des Schwarzwaldes angiebt (Flora von Baden S. 1027), sehr wahrscheinlich.

Die S. 184 Anm. erwähnte *Anthriscus tenerrima* Bodm. u. Sprunn. (Ann. des sc. nat. III. sér. II. p. 60) 1844 ist mit *Chaerophyllum Friedrichsthalii* Cesati (Linnaea XI. Bd., 1837 S. 321) identisch, und letzterer Name mithin als der ältere und mit der jetzt von mir angenommenen Nomenclatur harmonisirende voranzustellen. Ich fand diese von mir nach der Beschreibung der ganz unbeachtet gebliebenen Cesati'schen Art vermuthete Identität bei Ansicht der im Wiener Museum vorhandenen Friedrichsthal'schen Pflanze, welche Cesati zur Aufstellung seiner Art gedient hatte, bestätigt. Dr. Kotschy hatte diese dort unbestimmt vorliegende Art, ohne von der Cesati'schen Beschreibung Kenntniss zu haben, bereits zu *Anthriscus tenerrima* gelegt.

Bitte.

Unterzeichneter beschäftigt sich gegenwärtig mit dem Studium der Meer-Phanerogamen (*Enhalus*, *Thalassia Schizotheca*, *Cymodocea*, *Halodule*, *Amphibolis*, *Zostera*, *Phyllospadix*, *Posidonia*, *Ruppia*, *Althenia*, *Halophila*). Er ersucht alle geehrten Vereinsmitglieder und Fachgenossen, ihm den betreffenden Theil ihrer Sammlungen zur Ansicht anzuvertrauen, sowie ihm neues Material aus diesen Gattungen zu verschaffen. Besonders wäre es erwünscht, ausländische „Seegräser“, falls dieselben auch nicht botanisch präparirt sind, zu erhalten, worauf wir die an Seeplätzen wohnhaften Herren aufmerksam machen.

Dr. P. Ascherson.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des Botanischen Vereins Berlin Brandenburg](#)

Jahr/Year: 1865-1866

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Ascherson Paul Friedrich August

Artikel/Article: [Noch einige Nachträge zu Chaerophyllum nitidum Wahlenb. 181-184](#)